

# Vom Stamme der Riesen.

Roman aus der Gegenwart von Philipp Berges.

(19. Fortsetzung.)

Mag wehrte ab. „Sei noch ruhig, Mutter. Wir von der Artillerie haben es ja wunderbar bequem. Brauchen nicht zu marschieren. Haben unser Fahrzeug, das zugleich unsern Wagen ist, immer bei uns. Du kannst dich darauf verlassen, daß ich wiederkomme, ich habe mir's fest vorgenommen.“

„Ne, net, Jung', du machst mir nichts vor. Gerade bei eure Kanonen ist es am gefährlichsten. Da sieht man nun einen Jungen auf und hängt sein ganzes Leben an ihn, und dann muß man ihn eines Tages hergeben. Ach Gott, es ist ja schrecklich.“

„Ne, Mutter, übertrieb nicht. Es ist doch auch schön, Soldat zu sein. Hoff dich doch selbst immer gefreut, wenn ich von Bahnsfeld in meiner schmutzigen Uniform herüberkam. Weißt du noch, als ich zum erstenmal als Bismarckmeister nach Hause kam?“

„Ja, das ist auch etwas ganz anderes. Aber daß überhaupt so etwas wie Krieg sein muß, das ist doch nicht, daß die Menschen sich gegenseitig töten müssen, das begreife ich nicht, und das ist ja schrecklich.“

„Arm in Arm gingen Mutter und Sohn in den ersten Stock hinauf, wo der kleine Herr Burmeister seinen Fußstapfen erst, mit einem feinen Handschlag bewillkommnete.“

„Das das Jauchern, Lieschen“, sagte er streng zu seiner Frau, „mußt du dem Jungen das Herz schwer machen?“

Frau Burmeister wuschte die Tränen aus den Augen und sah den Gatten groß an. „Kann eine Mutter ihren Schmerz verbergen, wenn ihr der Einzige genommen wird?“

Herr Burmeister schüttelte erst den Kopf. „Er wird dir nicht genommen. Das Vaterland ist ihm. Wenn Gott will, kehrt er uns mit den schönsten Schätzen zurück.“

Mag zeigte dem Vater die Hand und sah ihn nun seinerseits erschrocken an. „Es war, als sei der kleine Mann gewachsen. In seinen Augen lag Begeisterung. Er war nicht mehr der zaghafte, um sein Geschäft besorgte Teufelhändler, sondern ein deutlicher Mann, den der große Augenblick mit Kraft durchdrungen hatte.“

„Komm, Mutter“, sagte er und umarmte die weinende Frau. „Jetzt ist nicht Zeit zum Jagen. Du mußt die nur recht vorstellen, was in der Welt vorgeht. Vom Osten ziehen wilde Herden erdarmungsloser Kosaken heran, die unser Vaterland überflutet und vernichten wollen. Schon haben sie die Grenze überschritten. Der Franzose ist in hellem Aufbruch. Wenn ich an ein Wort denke, das mir drücken auf dem Weltmeer ein kluger Mann gesagt hat, muß ich fürchten, daß auch das falsche England sich unseren Feinden anschließen wird, trotzdem dies heute wohl die wenigsten glauben. Unser Vaterland, Heim und Herd, die Existenz eines jeden von uns wird bedroht. Nun gilt nichts weiter als kämpfen. Ein eisernes Schwert geht durch unser Volk. Unserer Söhne, die jetzt hinausziehen auf die blutige Walfahrt, sind unser Hort, sie sind unser Retter, sie sollen uns das teuer Erzeugene schützen und die Feinde zurückschlagen. So zieht auch unser Sohn jetzt hinaus. Mir blutet das Herz nicht weniger als dir, aber doch bin ich stolz auf ihn — und schließlich, nicht verwirrt von Klagen, soll er, wenn es sein muß, von uns Abschied nehmen.“

„Vater“, rief der Sohn, „das spricht du aus meiner Seele!“

„Weißt Gott“, schloß Herr Burmeister, „wäre ich nicht so alt, ich selbst würde mit hinausziehen.“

Die rundliche Frau hatte ob dieser herrlichen Rede die Tränen und den Schmerz ganz vergessen. „Um Gottes willen, Vater“, rief sie, „du wirst doch nicht? In deinem Alter? Ich kenne dich nicht wieder. So aufgeregt, wie du bist, schienst du mir zu allem fähig.“

Herr Burmeister lächelte. „Sei man ruhig, Lieschen, mich alten Knaben würden sie wohl nicht haben wollen. Aber auch hier wird es genug zu tun geben, darauf kannst du dich verlassen. Und nun kein Wort der Klage mehr. Laß uns zu Tisch gehen, ich habe nachher noch Wichtiges mit dir zu sprechen.“

Die Abendmahlzeit ging rasch vorüber. Frau Burmeister rührte nicht an, auch der Vater markierte nur, denn in Wahrheit hatte ihn der Gedanke, sich von seinem Sohn und Geschäftsgenossen trennen zu sollen, tief getroffen; Mag war der einzige, den der kräftige Appetit der Jugend nicht im Stiche ließ.

Als die beiden Herren die Zimmer in Brand gelicht hatten, konnte Frau Burmeister es nicht länger aushalten. „Ach, weißt du, Alfred“, sagte sie, „wovon du mit Mir sprechen willst? Es betrifft seine Liebhaft.“

„So ist es“, erwiderte der Vater und fuhr, sich an seinen Sohn wendend, fort: „Mag, du weißt, dein Vater hat sich in deine eigenen Angelegenheiten noch nie eingemischt. Es gibt so viele Dinge, die der Mensch mit sich allein auszumachen hat und wo der Vater nur sprechen soll, wenn er gefragt wird. Das habe ich immer geglaubt und danach gehandelt. Von deiner Liebhaft mit Emmy Kramer hast du mir nie gesprochen, es war wohl noch nicht so weit, aber deine Mutter und ich, wir mußten doch, daß du dich um das liebe Mädchen bewirbst und daß ihr einig seid. Ist es nicht so?“

„Mag war etwas unruhig geworden, jetzt sah er aber den Vater voll Vertrauen an und sagte: „Ich brauche es nicht zu verbergen. Emmy und ich lieben einander. Im Herbst hätten wir es auch und Emmys Mutter sagen wollen.“

„So ist es also Ernst?“ fragte Herr Burmeister.

„Eine andere heirate ich nicht und Emmy würde auch gewiß keinen anderen nehmen.“

Nach diesem Bekenntnis flossen die Tränen der Mutter wieder, aber diesmal waren es in Wehmut getauchte Freudentränen. „Wie schön lächle alles sein können!“ rief sie. „Und jetzt! Was wird jetzt werden?“

„Das will ich auch sagen“, sprach Herr Burmeister. „Zu uns, mein Sohn, hast du jetzt gesprochen. Es ist deine Pflicht, nun auch gleich mit Emmys Mutter zu reden. Was die Zukunft bringt, wissen wir nicht. Die Zeit drängt, es ist möglich, daß du schon bald ins Feld mußt. Deshalb rate ich zu einem schnellen Entschluß. Nimm deine Emmy zur Frau, mit ganz andern Gefühlen wirst du in den Krieg gehen.“

Mag war aufgesprungen. „Du meinst, Vater...“

„Lächle dich, Mag, nicht wahr, Lieschen?“

Lieschen vermochte nicht zu sprechen. Glück und Leid kämpften miteinander in ihrem Mutterherzen. Wie ganz anders hätte sie sich die Hochzeit ihres Sohnes vorgestellt. Aus der Mitte dieser wogenden Gefühle schweiften ihre Gedanken plötzlich zu Stella Morrens ab. Auch dort, im Hause des Konjuls, mußte jetzt die Entscheidung fallen, jetzt würde Stella vor die Wahl gestellt werden. Wie ihr Junge die Geliebte im Drange der Zeit ohne Zögern heimführen würde, so würde auch Kramer, der heute sein Bruder wurde, das Mädchen, das er seit seiner Knabenzeit geliebt hatte, heimführen wollen. Und der andere, mit dem sie, Frau Burmeister, sich aus einer unerkündlichen Sympathie heraus heimlich verbunden hatte? Würde er nicht auch auf den Plan treten und die Geliebte fordern?

Mag folgte dem Rat seines Vaters, verabschiedete sich schnell und eilte trotz der vorgehenden Stunde in die befreundete Kramersche Familie.

Kramer besaß ein großes Haus an der prächtigen Rothenbaumchaussee, einer langgestreckten Allee, die sich während der Sommerzeit zu einer einzigen, ausgedehnten grünen Laube gestaltete. Almen und Ahornbäume, vor vielen Jahrzehnten schon angepflanzt, wechselten in gleichen Abständen miteinander ab. Sinnend schritt der junge Mann unter diesen Bäumen hin, und dem im Innersten Aufgewühlten zeigte sich wie in einer großen, geheimnisvollen Vision das gewaltige, schicksalschweren Stunden bot. In der nächsten Morgenfrühe brach der erste Tag der Mobilmachung an. Millionen würden zu den Waffen eilen. Von morgen ab sollten ununterbrochen die Jüge mit den Kriegern an die Grenzen rufen. Die ungeheure deutsche Kriegsmaschine, die machtvollste der Welt, würde zu arbeiten anfangen. Schon drehten sich eilig ihre Räder, Achsen und Ruedeln. In diesem Augenblick, da er dem Hause der Braut zustrebte, um sie vor dem Scheiden noch an sich zu fesseln und als sein Weib zurückzulassen, bereiteten sich unglückselig arde vor, jeder nach seinen Verhältnissen und nach seiner Art, mit dem bürgerlichen Leben abzuschließen. Denn von morgen ab gehörte er nur noch dem Vaterlande, war er nur noch Soldat. Wie viele Kaufleute überschlugen jetzt wohl ihre geschäftliche Lage und troten Vorkehrungen, daß das Heide während der Abwesenheit nicht zugrunde gehe. Wie viele kleine Gewerbetreibende weigten in diesen Stunden ihre Frauen in unbekannte Geschäfte ein; Künstler schlossen ihre Werkstätten, Handwerker ihre Arbeitsstätten, Lehrer nahmen Abschied von den Schülern, Schlichte unterbrachen ihre Werke und legten die Feder hin — der Ruf des Rufes war erklingen, das Vaterland brauchte seine Söhne.

Als Mag vor dem Kramerschen

Hause stand, erbot sich er aus seinem Traum, und es fiel ihm erst jetzt schwer auf die Seele, daß er über sein Verhältnis mit Emmy noch nie mit der Mutter gesprochen hatte. Wie würde sie seine Werbung und den Vorschlag der Kriegstrauung aufnehmen?

Das geliebte Mädchen selbst überhob ihn jeder Verlegenheit, denn als er ins Wohnzimmer trat, wo die Familie versammelt war, stieg Emmy auf ihn zu, umhüllte ihn und barg den Kopf an seiner Brust. „Liebster“, sagte sie, „jetzt haben wir keine Zeit mehr, unser Geheimnis zu verbergen, obgleich es schon war — die Mutter weiß alles!“

Emmy Kramer war eine junge Dame von stattlichem Wuchs, smart konnte sie sich mit dem hünenhaften Bruder bei weitem nicht messen, aber ihren Bräutigam übertraf sie doch ein wenig. Sie war nicht eigentlich schön, aber die braunen, glänzenden Augen, das dunkle, weiche, in der Mitte gescheitelte Haar, intelligente Lippen und die Jugend verliehen ihr großen Reiz.

Nach diesem Empfang, der eine Verlobung in sich schloß, hatte der junge Burmeister zunächst nichts weiter zu tun, als die Glückwünsche seiner neuen Verwandten entgegenzunehmen. Frau Kramer, eine schlanke Dame unter Mittelgröße, die ihrem Sohn nicht bis zur Schulter reichte, umarmte und küßte Mag, dessen Reizung zu ihrer Tochter sie schon lange mit Vergnügen beobachtet hatte. Auch war der Schwieger-Vater, ein Mann von stattlichem Wuchs, ein Mann, der sich in der Familie gut einleben konnte, und schätzte ihn von Jugend auf, nur sein Verhältnis zum Hause hatte sich in diesem Augenblick verändert und inniger gestaltet.

Karl Kramer umarmte den Schwager und gab ihm einen freundschaftlichen Händedruck. „Heute nachmittag sage ich mit dem Menschen noch gemühtlich im Alterparadies“, sagte er, „und nicht ein Wort hat er mir gesagt. Das nennt sich nun Freundschaft.“

„Nein, das nennt sich heimliche Liebe“, sagte die Schwester. „Aber hier ist noch jemand, den du nicht begrüßt hast, Mag.“

Aus einer schattigen Erkerverteilung tauchte ein reizendes junges Mädchen auf. Funkele schwarze Augen standen in ihrem runden, rosigen Gesicht. Schwarze Ringellocken fielen auf die Schultern nieder. Ihre mittelgroße Figur war von einem Gepräge, das man mit dem Ausdruck „luppige Schönheit“ hätte bezeichnen müssen. Ueber ihre ganze springhaft lebendige Gestalt war ein pikanter Reiz ausgegossen. Das Mädchen war von ganzem Temperament und Lebensfreude, gefüllt in Anmut.

„Mag“, sagte Frau Burmeister, „ich verneigend, die berühmte internationale Tennismeisterin, Frau Ems Röhre, die sei mir gegrüßt, Käthe.“

„Nimm meinen Glückwunsch, Mag, zu deiner Wahl. Du hast dir so unglücklich das Beste ausgesucht, was, außer mir, da ist.“

Karl Kramer lachte. „Du mußt nicht glauben, daß sie scherzt, sie ist wirklich so eitel. Und dabei folgt sie mir doch wie mein Schatten.“

„Mag, du langer, eingetübelter Mensch“, gab das Fräulein fröhlich zurück, „ich kann ganz andre kriegen. Aber es ist ja nicht möglich, dir aus dem Wege zu gehen, denn immer, wenn ich deine Schwester besuche, bist du da. Ich glaube fast, du richtest es mit Absicht so ein.“

Emmy Kramer streifte die Freundin mit einem schnellen, mitleidigen Blick. Sie wußte, daß Käthe fröhlich in den Bruder verliebt war und daß dieser ihren Reiz kaum bemerzte, sondern sie nur wie ein Kind behandelte, das man nicht ernst nimmt und mit dem man seinen Scherz treibt.

Der junge Bräutigam hatte Glück. Er brauchte das Gefährlichste gar nicht erst auf die Kriegstrauung zu bringen, denn die Frage war schon vor seiner Ankunft behandelt und entschieden worden.

Als er spät in der Nacht heimkehrte, schien es ihm, als ob es nichts als Glück und Lebenslust vor sich läge. Der Krieg hatte seines drohenden Charakters verloren, schien nur noch wie ein fröhliches Ringen deutscher Kraft gegen feigen Ueberfall, wie ein freundliches Konzentieren zu dem die Trompeten in die Schranken riefen.

(Fortsetzung folgt.)

### Für die Küche.

Gefüllte Zwiebeln. Spornische Zwiebeln werden geschält, von der oberen Spitze wird der Dattel abgeschnitten, innen ausgehöhlt und die Dattel gefüllt mit folgender Masse: Gehackter kalter Braten, etwas Speck, Sardellen, Zwiebeln, zerhackte Butter, etwas geriebenes Weizenmehl, etwas eingeweichtes Milchkraut, Ei, Salz, Muskatnuss und Pfeffer, gut vermischt. Nach dem Einfüllen bindet man den Dattel wieder auf, schneidet einige Löcher in die Dattel, gibt etwas Wein Bratenjauce, einige Kapern, 1 Zitronenschale dazu, legt die Zwiebeln, Dattel nach oben, hinein und läßt sie unter öfterem Begießen gar schmoren.

Schichtorte, ungeboden, Der Boden einer Tortenform wird mit einer Lage dickergelegter Kets, ganz gleich welcher Sorte, bedeckt. Dann gießt man eine dünne Schicht heißen Kets oder Pflanzenmasse darüber, belegt diese wieder mit Reis und so fort, so hoch man die Torten haben will. Die letzte Schicht muß aus Kets bestehen, die man diesmal sternförmig ordnet. Das Ganze muß man gut erkalten lassen. Die Kets haben sich durch die Hitze zusammengezogen und ergeben eine feste Schicht, so daß man einfach und schnell eine gute Torte bereiten hat.

Hefenklöße, die nicht zusammenfallen. Man möge einen Hefenklößchen, lasse ihn etwas gehen, forme Klöße daraus und lasse sie wieder gehen. Vorher hat man in einem breiten Topf Wasser mit Roschen gebracht, und ein Tuch darüber gespannt. Auf dieses Tuch legt man die Klöße, füllt sie mit Wasser und lasse sie kochen. Fangen die Klöße an aufzuspringen, so werden sie herausgehoben und warm gestellt, bis alle fertig sind.

Verlorene Eier mit grüner Butter. Ganz taubelose, frische Eier werden in stark lauwarmes Salzwasser, dem auf 1 Quart 2 Eßlöffel scharfe Essig angefügt sind, eingeweicht, dann in Salzöl gelegt und durchgeschüttelt, auf länglicher Platte auf Salzlösung angerichtet, mit Roschen und grüner Butter, die in Sternchen ausgehoben auf Pampelnstücken gebraten ist, gleich garniert. Die grüne Butter macht man aus sehr guter, frischer Butter mit Saft von grüner Brennnessel, getrocknet, feingewiegtem und aufgedrehtem Saft von Spinat, Pfeffer, Anisöl, Salz, aber davon nur eine kleine Dose und feiner zerlegten, frischen oder spanischen, vom Stein geschälten Oliven.

Karioffelschmarren. — Reichlich ein Pfund Karioffeln werden in der Schale hartgekocht, geschält, dann zerstampft, mit 100 Gramm Rahm, Salz, wenig Zucker, Eier, etwas Milch und noch geliebten Gewürzen zu einem Teig verarbeitet. Diesen teilt man in vier Teile und rollt jeden Teil in Pfannengröße aus. In der Pfanne läßt man Fett zergehen, legt einen Kuchen hinein, kocht ihn auf beiden Seiten goldbraun, reißt ihn mit der Gabel in Stücke und legt diese in eine erwärmte Schüssel. Mit den anderen Kuchen wird ebenso verfahren. Dann bestreut man das Ganze mit Zucker und Jodid und nach Belieben mit einigen überbrühten Rosinen und Korinthen.

Röhrennudel auflaufen. 1/2 Pfund Röhrennuden (Makaronen) werden in lauwarmem Salzwasser hart gekocht, dann auf einen Durchschlag gelegt zum Abtropfen. Von Rahmbutter und einem gehäuften Eßlöffel voll Mehl wird eine helle Eindeckerne bereit und mit Milch zu einer sehr dicken Lunte zerlegt, die man mit dem nötigen Salz würzt. Eine Porzellanform wird mit Fett abgerieben und geriebenem Semmel bestreut und mit der Hälfte der Röhrennuden belegt. Auf diese bestreut man einen weichen Käse, der man mit fettem Ausnahmen in dem Milchladen erhält, gibt darüber etwas von der Eindeckerne, deckt mit der zweiten Hälfte der Röhrennuden und bestreut das Ganze reichlich mit der Eindeckerne. Auf diese streut man geriebenen Käse, auch geriebene Semmel und überdeckt das Gericht im Ofen. Bratenzeit und gewärmte Bratenzeit werden dazu gegeben.

Reispudding mit Makaronen. Ein halbes Pfund Reis brüht man ab, kocht ihn einmal auf, gießt ihn ab und legt ihn dann mit einem Quart Rahm, etwas Salz, Jodid und Zitronenschale auf Feuer und läßt ihn langsam kochen und weich ausquellen und dann auskühlen. Drei ein Drittel langer Pflanzenbutter rührt man weich, gibt vier Eigelb, drei ein Drittel ungerührten Zucker, den Reis und zuletzt den feinen Schnee der Eindeckerne dazu und füllt nun den Reis abwechselnd mit Schichten von Makaronen, unter die man auch einige bittere Makaronen mischt, in eine vorgezeichnete Puddingform, die man schließt. Der Pudding muß zwei Stunden langsam im Wasserbad kochen, wird geschürt und mit einer Fruchtsauce zu Tisch gegeben.

### Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt. — Güter Verpachter und Geschäftsführer. 423 Süd 11. Straße. 1-8-16

Teilhaber gesucht. — Für ein bereits bestehendes Kau- und Grundstücks-Geschäft. Eine gut zahlende Kapitalanlage. Erfahrung nicht nötig. Einmalige Vergütung erforderlich. Adresse: S. J. 65, Omaha Tribune.—8-1-16

Gesucht. — Arbeit, täglich bis vier Stunden. W. 600, Omaha Tribune.

Zu verkaufen. — Vungolow, fünf Räume, abgeteilt in Eichenholz, hölzernen, Dörrort, Grundfläche große 50 bei 140 Fuß, \$500.00 Anzahlung. Rest wie Rente, nehme auch gutes Automobil als erste Anzahlung. 2140 Süd 35. Avenue. 8-2-16

Orman's New England Bäckerei. — 212 Nord 16. Str. Deutscher Anfechtungen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Sanden Bros und Public Market. 2-4-17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlgelbten 25 Cents. ff.

Glück bringende Trauringe bei Brodegard's, 16. und Douglas Str. 2-1-17

Geprüfte Hebamme. Frau A. Sigelmann, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098. ff.

Ärzte und Pfleger. Ban Arnam Dress Plating & Patton Co., 336-7 Barton Block, Nordostende 16. und Farnam Str. Tele. Douglas 3109. Accordion, Anise, Erde, Spare, Kor, Gummi, Bürst und Kombination Plisseer, Arbeit, Saumlich, Picot Ranten, Jaden, Röhren, überzogene Anse, alle Sorten und Größen. Preislisten frei. Man erwähne bei Bestellung die „Tribüne“. ff.

Abstracts of Title. Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. 3-18-17

S. M. Sadler & Son — 216 Keeline Bldg. 3-18-17

Freiendensrichter. S. S. Claiborne, Rechtsanwalt. 512-13 Barton Block. Rechtschaffen und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandelt. 4-10-17

\$100 Belohnung—für jeden Automobil, den wir nicht reparieren können. Erfinder der neuen Baysdorfer Affinity Spardiplus. D. Baysdorfer, 210 Nord 18. Str. 3-1-17

Auto-Reparaturen. Zell & Winkler—2318 Harney. erstklassige Auto-Reparaturen. Auf-frischen macht alte Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. 4-13-17

Automobil-Versicherung. Spezialtarif für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, \$25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen. Kelly Ellis & Thompson 913 — 14 City Nat. Bank Bldg. Douglas 2819 5-10-17

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. Zuteilen — Reparaturen — Aufbesserung in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 4700. 5-17-17

Nebraska Auto Radiator Repair Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 3790. F. W. Souler. Omaha, Neb. 3-20-17

Auto Radiator Reparatur Werke J. E. Greenough, 2026 Farnam St. Tel. Dgl. 2001. Auto Radiators, Lampen, Lenders repariert. Prompte Bedienung, alle Arbeit garantiert. 3-1-17

Harley Davidson Motorräder. Bergains in allen Sorten gebrauchter Maschinen. Victor S. Roos, „Der Motorrad-Mann“, 2701 Leavenworth Str., Omaha. 5-20-17

Sie werden die Wahrnehmung machen, dass sich Ihre Einnahmen erweitern, wenn Sie anzeigen. Ohne Reklame kein Geschäft. Ihre Anzeigen in der "Tribüne" werden jeden Tag von Tausenden gelesen. Geschäfte, die bisher in der "Tribüne" angezeigt haben, sind mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden.

John Goppe, deutscher Baumeister. Kostenvoranschlag und Pläne geliefert. Neubauten und Reparaturen prompt erledigt. 204 Keeline Bldg., Tel. Douglas 5074. ff.

Frankfurt-Behandlung. Neal von Omaha 3 tag. Trint- und Drogen-Behandlung. Zufriedenstellung garantiert. Adresse Neal Institute 1502 E. 10. Str., Omaha, Neb., oder W. L. Beavers, Rgr. 4-29-17

Detective. James Allen.—312 Neville Block. Gemeine erlangt in Criminal- und Zivilfällen.—Alles streng vertraulich. Zoller 1136. Wohnung, Douglas 802. ff.

Zu verkaufen. Negierungseigentum-Land. Nur noch wenige gute Stücke sind zu haben. Bester Boden, nahe zur Eisenbahn. Bisher bei 15 Fuß Tiefe. \$200 bezahlten alles. 320 Acker für Jedermann. Deutsche Nachbarn. Kommen Sie gleich oder schicken Sie 10c für nähere Auskünfte. Colorado Homestead Land Co., 309 Chamber of Commerce, Denver, Colo. 8-24-16

Nebraska Farm Land. Nur sichere Ernten sind, guter Boden, schon gelegenes Land, meistens deutsche Farmer, Kirchen und Schulen, gute Verbindung mit Sioux City und Omaha Märkten, billiges Land und gute Bedingungen. Man schreiben an Otto Bogner, Crofton, Neb. 8-10-16

Zu verkaufen oder vermieten:—Geschäft und Nebengebäude, meist 30 Acker gutes Farmland, in deutscher katholischer Landgemeinde. Vorzügliche Gelegenheit für Großhandel und Wagenmacher mit ermacchener Kunden. Verkauf bevorzugt. Für nähere Auskünfte wende man sich an die Omaha Tribune, C. R. 50. 8-13-16

Zu verkaufen.—Haus mit vier Zimmern und zwei Kuchentellen, 80 bei 160. Deutsche Nachbarschaft, nahe Straße und Schule. Großer Garten. Ganz oder zum Teil zu verkaufen. Nachfragen Sonntags oder Abends. 1611 Gatteler Str. Telephon Zoller 1971. ff.

Storage und Hauling. American Transfer Co., Fred Busch, Präsi. Lagerhaus und Speditionsgeschäft. Güterbeförderung aller Art. ff.

Musikalisches. Bouricis.—Erfahrene Musiklehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block. 1511 Dodge Str. Douglas 2471. 2-16-17

Die Concordia Musikkapelle empfiehlt sich sämtlichen deutschen Vereinen und Logen im Staate; liefert Musik für alle Festlichkeiten zu mäßigen Preisen. Fr. Gutchenko, 2919 So. 23. Str. Zoller 2015 X. Omaha, Neb. 9-6-16

Drucker. Wäber, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Holt Optical Co., 694 Brandeis Bldg., Omaha. 2-15-17

Photographisches Atelier. Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besuch und fest, was wir für andere getan. \$2 d. Duz. außer. Nembrant Studio, 20. und Farnam Straße. „Unserer Bilder verblissen nie!“ 4-10-17

Medizinisches. Lamorrhoiden, Hämorrhoiden. Dr. E. A. Lorenz kuriert Hämorrhoiden, Hämorrhoiden und Hämorrhoiden ohne Operation, alle Darmleiden ohne Operation und ohne anästhetische Mittel. Erfolg garantiert. 210 Bee Bldg., Omaha. 2-1-16

Darm-Spezialist. Dr. E. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Hämorrhoiden ohne Operation und ohne anästhetische Mittel. Erfolg garantiert. 2-21-17

Chiropratische Spezial Abkämpfungen. Dr. Edwards, 24 & Farnam. D. 3445

Dr. Knollenberg, Suite 7-8-9, Ottoma Bldg. 24. und Farnam Str. Douglas 7295. 3-1-17

Gerichtsschreiber. J. A. Lindquist.—504 Barton Block. 7-10-16

Elektrisches. Gebrauchs- elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 E. 13. Str.

Reiniger und Färber. Imperial Dye & Cleaning Works. Erstklassige Arbeit und Bedienung. Auto-Bedienung; Postporto einen Weg bei Landbestellungen bezahlt. 1616 Binton. Telephon: Zoller 1022. J. F. Krause, Belgier. 9-1-16

Advokaten. Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg. 2-1-17

Tanz-Akademie. Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

Bach & Borghoff. Telephon Douglas 3319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäftsbewertung. Zimmer 730 North-Grand Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Neb.

Leichenbegängnisse. Barum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gebilde in einem modernen Mausoleum kaufen können. Denk, unterleucht. Nebraska Mausoleum Co. J. W. Koutsky, Präsi. D. 2175. 2-18-17

Grabsteine und Monumente. Das neue deutsche Grabstein-Geschäft liefert Grabsteine und Monumente zu billigen Preisen. A. Proffe & Co., 4316 Süd 13. Str. Telephon South 2670. ff.

Datenschau No. 4.



Die neuesten und originellsten Muster in Spitzen, Wollknäulen, Einfügen und dergleichen werden alle in diesem Buche gezeigt. Alle Häkelstücke, welche gewöhnlich gebraucht werden, sind darin enthalten und erklärt. Die Muster sind groß und die Anweisungen klar und deutlich. Ein jeder kann, und wenn auch erst ein Anfänger, ein Meister im Häkeln werden beim Gebrauch dieses Buches. Jedes Muster ist abgebildet und erklärt in der einfachsten Weise, so daß ein jeder ohne Ausnahme schöne Häkelarbeiten anfertigen kann. Wenn Sie auch noch so viele Bücher haben, dieses übertrifft alle bisher dagewesene. Zu 11c per Buch. Zu bestellen durch die „Omaha Tribune“, 1311 Howard Str., Omaha, Neb.